

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

4.12.1828 (Nr. 337)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 337. Donnerstag, den 4. Dezember 1828.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baiern.

München, den 28. Nov. Wie man vernimmt, werden Ihre M. die Königin Karoline am 1. Dez. von Tegernsee hieher kommen, Ihr neu erbautes Schloß zu Biederstein zum ersten Mal beziehen, und dann den Rest des Winters wieder in Tegernsee zubringen. Gleichzeitig mit Ihrer M. treffen auch J. J. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen hier ein, um nach einem mehrtägigen Aufenthalte am k. Hofe die Rückreise nach Berlin fortzusetzen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Nov. Wir haben Hoffnung, unser Städtel'sches Kunst-Institut, dessen Lokalität zeither auf die ehemalige Behausung seines patriotischen Stifters beschränkt war, nächstens in ein geräumigeres und dem Zwecke entsprechenderes Lokal verpflanzt zu sehen. Vor einigen Tagen wurde von einem der Vorsteher dieses Instituts eines der größten und weitausläufigsten Häuser dieser Stadt — das Gänderodische auf der großen Eschenheimer Straße — um den billigen Preis von 55,500 fl. erkaufte. Wie man sagt, soll dieses Gebäude, das vor nicht langer Zeit noch einen jährlichen Mietzins von 4 bis 5000 fl. ertrug, allein großer Reparaturen bedarf, für die Aufnahme der Städtel'schen Kunstsammlung und der damit, nach dem Willen des Testators, verknüpften Malerschule u. eingerichtet werden.

Frankfurt, den 2. Dez. Hr. Baron von Heckeren, Gesandter Sr. Maj. des Königs der Niederlande am kais. russ. Hofe, ist heute hier durchgereist.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 27. Nov. Se. M. haben dem königl. französischen Minister-Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen de Laferronnays, Höchstihren Haus-Orden der Rautenkrone, und dem königl. französischen Gesandten dahier, Grafen de Caraman, das Großkreuz des Zivil-Verdienstordens zu ertheilen geruht.

Frankreich.

Am 28. Nov. empfing Se. Maj. in einer Privat-Audienz den Hrn. Fürsten von Polignac, den Hrn. Herzog von Mortemart, und den Großbotschafter Sr. Britt. M. Lord Stuart.

— In den ministeriellen Salons ist das Gerücht allgem. verbreitet, daß die Eröffnung der Session der Kammern auf den 27. des nächsten Jännermonats festgesetzt ist.

— Am 28. sind zu Paris Depeschen des Hrn. Generals Marquis Maison, datirt vom 9. Nov., angekommen. Se. Erz. hat einen Theil der Truppen, die zum Angriff des Schlosses Morea mitwirkten, nach Navarin und Modon zurückgebracht. Der Gesundheitszustand der Division fängt an sich zu bessern, und man hofft auch, die Temperatur werde jetzt günstiger werden. Man hat überdies alle Ursache zu glauben, daß die ungesunde Position, welche einige Korps gezwungen waren vor Navarin zu nehmen, ehe die Aegyptier sich einschifften, sehr dazu beitrug, die Zahl der Kranken zu vermehren. Diese Ursache ist nicht mehr vorhanden, und die Einquartierung der Truppen in den Städten oder in Baracken, wird sie zum Theil gegen die Einflüsse des Klima verwahren. Gleichwohl geht aus den letzten dem Kriegsministerium zugekommenen Krankheitslisten hervor, daß die ganze Division am 1. November noch gegen 800 Kranke zählte; aber fast alle sind von Wechselfiebern angegriffen, welche den schlimmen Charakter, den sie anfangs bei einigen Fällen zeigten, verloren haben. Die Division hatte, seit ihrer Abfahrt von Toulon, den Verlust von 252 Mann zu bedauern.

Die Verwaltungs-Dienste werden fortwährend mit vollkommener Regelmäßigkeit vollzogen, und finden sich für die Zukunft völlig gesichert. Zahlreiche Convois von Ochsen, aus Italien kommend, gestatteten, den letzten Monat über frisches Fleisch von vortrefflicher Beschaffenheit auszutheilen. Die Soldaten erhalten täglich doppelt Ration Wein, und haben alle Ursache mit den Auftheilungen aller Art, die sie bekommen, zufrieden zu seyn. Die Kavallerie- und Zugpferde, Maulthiere u. haben bis jetzt nicht gelitten; die Vorräthe von Gerste, Haber, Stroh und Heu, verbunden mit den schwachen Hülfsmitteln, welche das Land darbietet, vergönnten, sie in gutem Dienst-Zustand zu erhalten.

— Se. Excellenz der Hr. Seeminister hat den Hrn. Doktor Boissin, welcher gemeinschaftlich mit dem Hrn. Doktor Falret dem vortrefflich eingerichteten Irrenhaus zu Banves vorsteht, ermächtigt, die Visitation der Galeeren-Sklavenhäuser (bagnes) fortzusetzen, um seine statistischen und moralischen Untersuchungen über diese Gattung Verurtheilter zu vervollständigen. Da der H. Doktor Boissin die Bagnes zu Brest und Lorient auf's gründlichste beobachtet hat, so will er jetzt in jene von Toulon und Rochefort sich begeben.

(Moniteur.)

— In Betreff des reichen Geizhalses, dessen Tod wir

in unserm gestrigen Blatte anzeigen, ist Einiges theils zu berichtigen, theils nachzuholen: Der Markis von Campigny, dieß ist sein Name, starb nicht zu Paris, sondern in der Gemeinde Campigny, bei Bayeux (Dep. Calvados). Ausser dem vielen Gelde und den Staatspapieren, hinterließ er auch ein Vermögen an liegenden Gründen von 120 bis 130 tausend Fr. jährlicher Einkünfte. (Wenn alle diese Angaben richtig sind, so war er einer der reichsten Männer in Frankreich.)

— Der Obriste Fabvier ist am 26. Nov. zu Lyon angekommen; er wird sich unverzüglich zu Toulon nach Griechenland einschiffen.

De st r e i ch.

Wien, den 26. Nov. Der königl. französische Botschafter am hiesigen Hofe, Herzog von Laval-Montmorency, hat nach erhaltener feierlicher Audienz bei Sr. Majestät und Uebergabe seines Kreditivs, heute zum erstenmale, der Etikette gemäß, die fremden Diplomaten, die k. k. Minister und den zahlreichen Adel empfangen.

— Die Leiche der verstorbenen Frau Fürstin von Metternich wird heute Abends in der Kirche zum h. Michael feierlich beigesetzt, und dann auf die fürstliche Familienherrschaft Plass nach Böhmen zum Begräbniß abgeführt werden.

Wien, den 28. Nov. Metalliques 95 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1094 $\frac{1}{2}$.

P r e u s s e n.

Am 20. Nov. ist zu Breslau die Verlobung der Prinzessin Louise Biron von Kurland mit dem Grafen Alfred von Hohenthal, Sohn des k. sächs. Kreishauptmanns Grafen von Hohenthal-Königsbrück, vollzogen worden.

R u s s l a n d.

— Im Hafen von Kronstadt sind bis zum 13. Nov. 1263 Schiffe ein-, und 1209 ausgelaufen.

— Die Zeitung von Odessa vom 15. Nov. meldet: Dieser Tage kamen 6800 türkische Gefangene, von der Besatzung von Barna, bei Satuoff über die Donau. Sie wurden durch das 13te und 14te Jägerregiment unter Anführung des Generalmajors Fürsten Proscorowski eskortirt, und erhielten ihre Richtung nach Tiraspol und Kiew. — Der General-Lieutenant Uschakoff ist vor einigen Tagen hier angekommen. — Im Handel wurde seit dem 7. Nov. hier gar kein Geschäft, weder zur Ausfuhr noch zur Einfuhr gemacht.

— Briefen von dem gegenwärtig auf einer wissenschaftlichen Reise nach dem asiatischen Russland begriffenen Professor Hansteen vom 28. Sept. zu Folge, hat sich derselbe mit seinen Begleitern 8 Tage in Moskau, 8 Tage in Kasan und gegen 3 Wochen in Ekaterinenburg, woher jene Briefe datirt sind, aufgehalten. Ueberall ist ihnen der zuvorkommenste Empfang geworden. Ungefähr 14 Tage haben sie damit zugebracht, die Uralschen Bergwerke zu besuchen. Die Reisenden, welche sich alle

wohl befinden, gedachten unverzüglich ihre Reise fortzusetzen, und in 8 bis 10 Tagen in Tobolsk einzutreffen.

Die russischen Garden.

Die Revuen dieses Korps sind das prächtigste Schauspiel, das Truppen gewähren können. Der Monarch und seine Brüder verwendeten aber auch von jeher auf die Garde ganz besondere Vorforge. Das Fußvolk wird fortwährend mit der größten Sorgfalt geübt. Die Soldaten sind durchaus kräftig u. hochgewachsen. Von ihrer Kleidung wurde vor einigen Jahren alles Unbequeme entfernt, und Kaiser Nikolaus hat sie, ohne ihrem Glanze Eintrag zu thun, mit allen Bequemlichkeiten versehen, die dem Soldaten im Felde zur Erleichterung dienen können. Die Handgriffe werden mit solcher Genauigkeit ausgeführt, daß, wenn man ein Regiment exerziren sieht, man die regelmäßigen Bewegungen einer Maschine zu sehen glaubt. Gleich vertraut sind diese Truppen mit den allgemeinen Manöuvres; denn die ganze schöne Jahreszeit über sind sie in ein Lager bei Petersburg zusammengezogen, wo dann fast täglich große Evolutionsen ausgeführt und Scheingefechte geliefert werden. Die vornehmsten Garderegimenter sind die Regimenter Ismailofski, Semenofski, Pawlofski, die Regimenter von Finnland, von Moskau, die Grenadiere, die Jäger, die Marinegarde u. s. w.; ihre Obersten sind immer Glieder der kaiserl. Familie. Mehrere dieser Korps schreiben sich noch von Peter dem Großen her. Wer nicht in Rußland gereist ist, kann sich unmöglich einen Begriff von dem Luxus machen, mit dem die Reiterei der Garde, sowohl was die Leute, als was die Pferde betrifft, organisiert ist. Die Leute sind im Durchschnitt alte Soldaten, die in Hinsicht des Wuchses und der Einübung nichts zu wünschen übrig lassen. Bei der Auswahl der Pferde ist man so skrupulos, daß die reichen Gestüte im südlichen Rußland den Forderungen kaum Genüge zu leisten vermögen. Gewöhnlich trägt man den Ankauf der Pferde nur Offizieren auf, die ungeheures Vermögen besitzen, und einen Ruhm darcin setzen, Pferde mitzubringen, die dem Regiment noch mehr Glanz zu ertheilen vermögen; sie verdoppeln öfters die Summe, die ihnen als Kaufpreis für jedes zu liefernde Pferd angewiesen ist. Die vornehmsten Regimenter der Reiterei der Garde sind die Garde Chevaliers mit Panzern, die Garden zu Pferd gleichfalls mit Panzern, Lanciers, Dragoner, Husaren, Jäger, die Kürassiere des Kaisers, die der Kaiserin, die Kosaken vom Don, die vom schwarzen Meere u. s. w. Jedes dieser Regimenter war von jeher 1500 Pferde stark, und diese sämtliche Reiterei, deren Kommandeur der Großfürst Konstantin ist, befindet sich stets auf dem Kriegsfuß. Die reitende Garde-Artillerie gilt mit Recht für die beweglichste in Europa; das Pferd eines gemeinen Artilleristen kostet in diesem Lande, wo Racepferde so gemein und wohlfeil sind, nicht selten 1500 Rubel. Die Bespannung der Geschützstücke wetteifert mit den Reitpferden. Die Trainsoldaten bilden nicht, wie sonst überall, ein Korps für sich, sondern die Artilleristen selbst

versehen abwechselnd diesen Dienst. Die Fußartillerie gibt in Schönheit der Bespannung der reitenden nichts nach, und ist das schönste Korps der Garde zu Fuß; seine Haltung ist herrlich, und auf seine Unterweisung wird die größte Sorgfalt verwendet. Der Großfürst Michael ist der Befehlshaber dieser Waffe, für die er alles Mögliche thut. Zur Garde gehört auch eine Eskadron Pontonniers; sie sind leicht bewaffnet, und das Pferd trägt auch das Werkzeug für den Pontonnier. Die Pontons sind mit sechs Pferden bespannt und fast ganz von Kupfer. Das Geniekorps bildet mehr einen Theil des allgemeinen Generalsstabs, als der Garde.

Schweiz.

Durch Kreisreiben vom 21. Nov. übermacht der vorörtliche Staatsrath Zürich den Regierungen der Stände eine Note, welche die Herren von Malzen und von Meyer, die königl. bayerischen und württembergischen Bevollmächtigten für Handelsverhältnisse, unter'm 22. Nov. ihm eingereicht hatten, hinsichtlich der Getreidepreise, deren Höhe die Anwendung der Ausfuhrzölle würde eintreten lassen, wenn nicht zur Erleichterung des Fruchtverkehrs mit der Schweiz von beiden Höfen die Beibehaltung einer zollfreien Getreideausfuhr nach der Schweiz für so lange ausnahmsweise zu gestatten wäre gut befunden worden, als der Weizen und Kernen den Preis von 25 fl. 30 kr., der Roggen von 20 fl. 30 kr., die Gerste von 13 fl. 30 kr., und der Haber von 10 fl. für den bayerischen Scheffel erreicht haben würde; immerhin mit der näheren Bestimmung der Ausfuhrorte und anderer Vorsichtsmaßnahmen, um zu verhüten, daß diese Begünstigung des Verkehrs mit der Schweiz, worin dieselbe einen Beweis des andauernden Wunsches für die Erhaltung freundschaftlicher Nachbarverhältnisse finden möge, nicht zu andern Zwecken mißbraucht werde.

Türkei.

Die Berliner Staatszeitung schreibt von dem neuen Großwesier, dem vormaligen Kapudan-Pascha: er habe sich 1824 als Befehlshaber der Truppen auf dem asiatischen Ufer des Bosphorus durch Pünktlichkeit in Ausführung der Aufträge, besonders aber durch seine Strenge in Handhabung der polizeilichen Ordnung, die Zufriedenheit des Großherrn verdient. Als der Kapudan-Pascha, Kosrew-Mehmed, zum Seraskier in der Hauptstadt ernannt ward, und man eines Mannes von unerbittlicher Strenge und bewährter Unererschrockenheit bedurfte, um im Seewesen wichtige und mißfällige Reformen durchzusetzen, ward er zum Nachfolger des damaligen Kapudan-Pascha ernannt. Auch in dieser neuen Stellung rechtfertigte er das Vertrauen des Sultans, und es war ihm deshalb vorzugsweise die Vertheidigung von Varna übertragen worden.

— Der Courier de Smyrne schreibt: Nach allen Anstalten in Attika und auf der Insel Negroponte zu schließen,

rüstet sich Omer Pascha zu einem kräftigen Widerstande gegen einen etwaigen Angriff. Er hat die ganze Alerne in den Umgebungen Athens gekauft und in die Akropolis gebracht. Die Befestigungen der Zitadelle werden ausgebessert und vermehrt, der Philopagus, der sie auf einer Seite beherrscht, ist befestigt und mit Geschütz besetzt worden. 4000 Mann reguläre Truppen bilden die Besatzung der Zitadelle, und 6000 unregelmäßige halten die wichtigsten Stellungen der Umgegend besetzt. Ein Korps von 500 auserlesenen Reitern steht in einem Dorfe, eine Stunde von Athen. Das Fort Carababa, das auf der Seite von Attika die Brücke nach Negroponte vertheidigt, wird befestigt, so wie die Stadt gleichen Namens und Caristo. Die ganze türkische Bevölkerung von Attika und Eubda ist unter den Waffen, und erwartet Verstärkung aus Westgriechenland.

Bu Charest, den 17. Nov. Nachrichten vom jenseitigen Donauufer zufolge, haben sich die Russen durch die Schwierigkeiten, welche das seit Anfang dieses Monats eingetretene Wetter, mit Schneegestöber und einem Frost von 10 Graden, verursachte, bei der gänzlichen Unmöglichkeit, die Belagerungsarbeiten unter diesen Umständen fortzusetzen, und der durch die schlechten Wege ungemein erschwerten Zufuhr, bewegen gefunden, die Belagerung von Silistria aufzuheben. Das vor dieser Festung gestandene Belagerungskorps ist in der Richtung nach Hirsowa aufgebrochen. — Der Feldmarschall Graf Wittgenstein, der, so lange die Russen noch vor Silistria am rechten Donauufer standen, sein Hauptquartier auf dem linken Ufer dieses Stromes zu Kallarasch aufgeschlagen hatte, ist von da nach Jassy aufgebrochen. — Aus der Gegend von Bazardschik und Varna fehlt es hier seit geraumer Zeit gänzlich an Nachrichten.

— Die Post aus Konstantinopel traf noch am 27. Nov. zu Wien ein. Hier zwei Briefe:

Konstantinopel, den 10. Nov. Man versichert, daß der neue Großwesier, nachdem er das Reichsiegel von seinem Vorfahren übernommen, das Lager bei Paravadi aufgehoben und seine Operationen begonnen habe. Eine Abtheilung seiner Armee soll gegen Silistria aufgebrochen seyn, während eine andere das russische Korps bei Varna beobachtet. Er selbst soll gegen Rustschuk vorrücken. Die Pforte und das Volk setzen ein sehr großes Vertrauen in seine Fähigkeiten.

Konstantinopel, den 10. Nov. Den 26. v. M. war der Kaimakan in Heidar-Pascha in Asien, um den Pascha Tschapanoglu zu empfangen. — Der Großherr soll den Vertrag, welchen der Bizetkönig von Aegypten mit den drei allirten Mächten über die Räumung von Morea geschlossen, zwar genehmigt haben, allein nur auf eine bestimmte Zeit. — Am 28. wurde Papuschi Achmet, Kommandant von Gallata und Pera, zum Kapudan Pascha befördert, und Ali Bei erhielt seine Stelle. Der bisherige Kapudan Pascha ist bekanntlich zum Großwesier befördert; der alte Großwesier, welcher hingerichtet werden sollte, aber auf Fürbitte des Seraskiers mit Einziehung seines Vermögens nach Gallis

poli verwiesen wurde, ist bereits an seinem Verbannungs-
orte angekommen. — Am 28. brachte man wieder 300
russische Kriegsgefangene hier ein. — Nach Berichten
von Smyrna ist die türkische Besatzung von Modon, Ko-
ron und Patras auf französischen Schiffen nach Jaci bei
Smyrna gebracht worden. — Am 27. soll der nieder-
ländische Gesandte dem Reis-Effendi die Nachricht von der
Blockade-Erklärung der Dardanellen mitgeteilt haben. —
Am 31. ließ der Kaimakan einen Bäcker bei den Ohren
annageln, dieser entlief, wurde aber eingefangen, und
als man dem Kaimakan davon Bericht erstattete, ließ
er ihn aufhängen. — Am 5. Nov. zogen sich die tür-
kischen Kriegsschiffe, welche den Sommer bei der Män-
dung des schwarzen Meeres gelegen, in das Arsenal zur-
rück; man sagt aber, sie sollten nach den Dardanellen
abgehen. Den 6. wurden der abgesetzte Scheichulislam
und zwei Molla's verwiesen; als Ursache gibt man
an, daß sie dem Sultan friedliche Vorschläge gemacht
hätten.

— Die Allg. Zeitung vom 3. Dez. enthält folgende
Neuigkeiten:

Bucharest, den 19. Nov. Die Belagerung von
Silistria ist aufgehoben, und das große russische Haupt-
quartier begibt sich nach Jassy. Diese Bewegung ist ledig-
lich die Folge des Mangels an Subsistenzmitteln aller
Art, und der mit vieltägigem Schneegestöber eingetrete-
nen ungewöhnlichen Kälte. Obgleich der russische Sol-
dat die letztere leichter als jeder andere erträgt, so wirkte
sie doch bei dem Zustande des Mangels und der Erschö-
pfung der Truppen empfindlich. Bei diesen Umständen
war die Unmöglichkeit einer Fortsetzung der Belagerung
einleuchtend, und sie wurde am 8. Nov. aufgehoben.
Die Armee zieht sich über Hirsova auf das linke Ufer der
Donau. Von Bewegungen irgend einer türkischen Armee
ist hier nichts bekannt, und die verbreiteten, dem Ruhme
der russischen Waffen nachtheiligen Gerüchte, als ob die
Aufhebung der Belagerung die Folge militärischer Ereig-
nisse sey, verdienen keinen Glauben.

Konstantinopel, den 12. Nov. (Durch außer-
ordentliche Gelegenheit.) Der Sultan ist nicht zur In-
vestitur des neuen Kapudan Pascha's (bisher Ahmet Bei
nun Ahmet Pascha, Nasir (Oberintendant) und Verwal-
ter von Galata) vom Lager bei Ramis-Tschistik in das
Serail gekommen. Er hat aber seine strengen Befehle
zur Bewaffnung aller Moslims vom 13. bis 60. Jahre,
vermöge deren Jedermann Feldzeichen tragen muß, er-
neuert. Der Kapudan Pascha wird unverzüglich nach
der Mündung der Dardanellen segeln, um die dort zur
Blockade erwartete russische Eskadre zu beobachten. Man
verkündet offiziell, daß der Sultan dem Bessier den Be-
fehl zugesandt habe, Barna um jeden Preis wieder zu
nehmen. Diese energischen Maßregeln scheinen auf einen
Winterfeldzug zu deuten, der den kriegerischen Geist des
Volks immer mehr entflammen soll. Seit Bekanntwer-
dung der bevorstehenden Blockade der Dardanellen sucht
die Regierung mit aller Strenge dem Wuchergeist zu

steuern, und verdoppelt ihre Aufmerksamkeit auf die
Fruchthändler und Bäcker. (Allg. Ztg.)

Dienstnachrichten.

Die erledigte Pfarrei Ebersteinburg (Amts Baden) ist
dem Vikar Schneider zu Oppenau gnädigst übertra-
gen worden.

Durch das am 21. Nov. l. J. erfolgte Ableben des
Schullehrers Barthlin Lenz zu Muggen (Dekanats
Müllheim) ist die evangel. Schulschule daselbst, im Kom-
petenzanschlag zu 343 fl. erledigt worden.

Der Rektorsdienst zu Neudenau ist dem Schullehrer
Christoph Rebson in Mittelschellenz übertragen worden.
Die Bewerber um diesen letztern, mit einem Einkommen
von beiläufig 190 fl. in Geld und Naturalien verbunde-
nen Schuldienst haben sich bei der fürstl. Leiningischen
Standes- und Patronats Herrschaft nach Vorschrift zu
melden.

Den beiden Eleven der Veterinär-Schule in Karls-
ruhe Mathias Schuch von Lichtenau, und Karl Walz
von Karlsruhe, ist von der großherzoglichen Sanitäts-
Kommission nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung
die Erlaubniß zur Ausübung der Thierarzneikunst erteilt
worden; und zwar dem erstern mit der Note "gut befä-
higt", dem letztern mit der Note "hinlänglich befähigt".

Frankfurt am Main, den 1. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 72½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

3. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 3,6 L.	-3,5 G.	60 G.	N.
M. 2	28 Z. 2,9 L.	0,4 G.	53 G.	N.
N. 9	28 Z. 2,7 L.	-0,5 G.	58 G.	N.

Ziemlich heiter — wenig klar mit zunehmender Ver-
dichtung der Wolken.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 2.0 Gr. 1.0 Gr.

Todes-Anzeige.

Meinen entfernten Freunden und Verwandten zeige
im andurch im Gefühl des gerechtesten Schmerzens ei-
nes tief gebeugten Vaters an, daß meine 17½-jährige
jüngste Tochter, Helena Laura Emilie Löw, am letzten
Freitag, den 28. d., Nachmittags, nach einer 10tägig-
gen Krankheit schon auf dem Wege der Besserung be-
griffen, unvermuthet an einem Nervenschlag verstorben

sey, mit der Bitte, meinem großen Schmerze eine stille Theilnahme nicht zu versagen.

Bruchsal, den 30. Nov. 1828.

Obergerichts-Advokat E b w,
und dessen Familie.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 5. b. M. ist der 3te Ball im Museum; der Anfang ist um 6 Uhr.
Karlsruhe, den 1. Dez. 1828.

Die Museums-Kommission.

Literarische Anzeigen.

Wir beehren uns allen Freunden des Vaterlandes hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß binnen 14 Tagen in unserm Verlage erscheine:

Festreden

zur Säcularfeier der Geburt

des

Höchstseligen Großherzogs
Karl Friedrich zu Baden
Königliche Hoheit,

gehalten

von Mitgliedern der Hochschule und der historischen Gesellschaft zu Freiburg i. B.

Inhalt.

Einleitendes Wort von Hrn. Prof. Dr. Schreiber.

A. Allgemeine Festreden.

- 1) Rede des Hrn. Prorektors, Hofrath und Professor Dr. Beck.
- 2) Rede des Hrn. Domkapitulars, Geistlichen Rath und Professor Dr. Hug, in der Metropolitankirche.
- 3) Rede des Hrn. Hofraths und Professor Dr. v. Rottsch, bei dem Museumsfeste.

B. Vorträge bei der öffentlichen Sitzung der historischen Gesellschaft.

- 1) Eingangrede des Hrn. Hofraths und Professor Dr. von Rottsch, als derzeitigen Sekretärs.
- 2) Vortrag des Hrn. Hofraths und Professor Dr. Welcker, über Geschichtschreibung.
- 3) Vortrag des Hrn. Oberamtmanns Walchner, über berühmte Fürstinnen des 15ten Jahrhunderts.
- 4) Vortrag des Hrn. Hofgerichtsraths Merk, über die Belagerung von Waldshut im Jahre 1468.
- 5) Vortrag des Hrn. Professors Dr. Schreiber über Kaiser Maximilian I. auf dem Reichstage zu Freiburg im Jahr 1498.

Das Ganze wird 10 bis 12 Bogen in gr. 8. stark und wir halten es für Pflicht, dasselbe des hohen Festes würdig typographisch auszustatten.

Für die Bewohner Badens haben wir bis zur Erschei-

nung einen Pränumerationspreis von 1 fl. 12 kr. für das Exemplar festgesetzt, und geben bei Baareinsendung des Betrags für 12 Exemplare, an unsere Handlungen hier, in Karlsruhe oder Heidelberg, 2 Freieremplare.

Alle Bestellungen und Geldsendungen werden franco, letztere mit 4 kr. Einschreibgebühr, erbeten.

Freiburg, den 1. Dez. 1828.

Großherzogliche Universitäts-
Buchhandlung

von den Gebrüdern Gross.

Für Gymnasien, Lyzeen, Real-, Kadetten- und Artillerie-Schulen; Architekten, Geometer, Ingenieurs, Künstler &c.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

K u r s u s

der darstellenden Geometrie

nebst ihren Anwendungen auf die Lehre der Schatten und Perspektive, die Konstruktionen in Holz und Stein, das Desslement und die topographische Zeichnung von Guido Schreiber, vormaligem Lieutenant in der Großherzogl. Bad. Artillerie, Lehrer der geometrischen Zeichnung an der polytechnischen Schule zu Karlsruhe.

IV Theile, 4to mit lithographirten Tafeln; erschienen ist: der erste Theil — Reine Geometrie; auch unter dem besondern Titel:

L e h r b u c h

der darstellenden Geometrie

nach (der neuesten Auflage von) Monge (Lehrer am polytechnischen Institut in Paris) Géométrie descriptive vollständig bearbeitet.

Erste Lieferung (27 Druckbogen, 33 Tafeln und Monge's Portrait enthaltend). 4to. Ladenpreis gebunden 4 fl. 30 kr. rhein. oder 2 Thlr. 12 Gr. sächs.

Die zweite Lieferung, in 15 Druckbogen und 12 Tafeln ist bereits im Drucke vollendet, und wird nächstens versendet werden. Jeder der IV Theile bildet ein für sich bestehendes Ganzes, und werden auch einzeln verkauft.

Der II. III. und IV. Theil werden unverzüglich dem ersten nachfolgen.

Für die äussere Ausstattung hat die Verlagshandlung ihr Möglichstes gethan, und sie glaubt, daß es besonders hinsichtlich der Tafeln, die in deutschen Lehrbüchern leider oft zur Ungebühr übel behandelt sind, neben den besten des Auslandes in dieser Art werde bestehen können, und überdies noch durch die Wohlfeilheit des Preises einen Vorzug erhalte.

Ausführliche Inhaltsanzeigen dieses Werkes sind in jeder soliden Buchhandlung einzusehen.

Freiburg, im Oktober 1828.

Herder'sche Kunst- und Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben folgendes empfehlenswerthe Werk versandt:

H a n d b u c h
der
s p e z i e l l e n
Pathologie und Therapie
für
Thierärzte und Landwirthe.

Oder
die Kunst, die innern Krankheiten der Pferde, Rinder
und Schaafse zu erkennen, zu verhüten und zu heilen.

Bearbeitet

von

J. F. C. Dieterichs,

Ober-Thierarzte zu Berlin, korrespondirendem Mitgliede der kön.
franz. Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris.

43 Bogen in gr. 8. auf weißem Druckp.

Preis 4 fl. 48 kr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. F.
Amelang.)

Die Tendenz dieses gehaltvollen Werkes mag sich durch einige Worte der Vorrede aussprechen, in welcher sich der berühmte Hr. Verfasser folgendermaßen äußert:

„Ich übergebe dem thierärztlichen Publikum hier ein Handbuch, die Krankheiten der Pferde, Rinder u. Schaafse zu erkennen und zu heilen, und wünsche, daß es den gegängten Erwartungen entsprechen möge; denn obgleich schon in mehreren Büchern dieser Gegenstand abgehandelt worden ist, so schmeichle ich mir dennoch, daß dieses Werk Vieles enthält, was selbst bei dem belestern praktischen Thierarzte Aufmerksamkeit erregen dürfte.“

„Ich schrieb dieses Buch theils für Personen, die sich mehr oder weniger der Thierheilkunde schon gewidmet haben, theils wirklich schon Thierärzte sind, und habe es daher nicht im strengen Sinne eines Handbuches gehalten; denn die Mehrzahl der Thierarznei-Besitzenen u. auch der Thierärzte will mehr als bloße Monogrammen, will mehr als unerklärte hingeworfene Sätze, will mehr als ein Kompendium, daher verfaßte ich dasselbe auch besonders für die Mehrzahl, — nicht für die Lehrer der Thierheilkunde; — deshalb habe ich mich auch bemüht, das Ganze in einem populären Styl zu bearbeiten, und alle scheinbar gelehrten Wendungen vermieden, um es desto klarer, aber auch wahr zu geben.“

Von demselben Hrn. Verfasser erschienen früher im nämlichen Verlage noch folgende Werke:

Handbuch der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen als praktischen Arzneimittellehre für Thierärzte und Landwirthe. Oder: allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzneimittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel gegen die verschiedenen Krankheiten anzuwenden sind. gr. 8. geh. 2 fl. 24 kr.

Katechismus der Pferdezucht. Oder: vollständiger, leicht faßlicher Unterricht über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Pferde. Eine Schrift, welcher von dem General-Komitee des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern der erste Preis zuerkannt worden ist. gr. 8. geh. 54 kr.

Ueber Gestüts- und Züchtungskunde. Nebst einer Anleitung, den Gestüts-Krankheiten vorzubeugen, sie zu erkennen und zu heilen, desgleichen die Geburtshülfe bei den Pferden auszuüben. Neue wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Sauber geheftet 2 fl. 24 kr.

(In Karlsruhe zu haben bei G. Braun, Schloßstraße Nr. 10.)

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, außer dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herren-
straße und dem katholischen
Kirchenplaz.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Geselzstigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem

Abfaz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloos, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Poffelt.

Jähringer Straße Nr. 74

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der alten Waldstraße verlassen hat, und in die alte Herrenstraße Nr. 11 gezogen ist. Bei dieser Gelegenheit benachrichtigt er ein hochverehrliches Publikum, daß er sein wohl assortirtes Zinnwaarenlager auch mit allen Gattungen Kinderspielsachen vervollständigt habe, womit er sich, wie immer, durch billige Preise, besonders für die bevorstehende Weihnachten, zu empfehlen suchen wird.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1828.

Louis Felmeth, Zinngießer.

Karlsruhe. [Waarenlager-Verlegung.] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Waarenlager in das Haus des Hrn. J. Nathan Lewis, Lammstraße Nr. 4, verlegt, und dasselbe mit vielen neuen Artikeln in Bijouterie und Quincailleterie etc., welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, vermehrt hat. Durch reelle Behandlung und prompte Bedienung wird er sich auch fernerhin zu empfehlen suchen.

Joseph Goldschmid.

Auch kauft und verkauft er alle Sorten alte ausländische Münzen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schöne Teltower Rübchen sind nun wieder angekommen bei

E. A. Felmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfehle ich mit einem vorzüglich gut assortirten Lager von Kinderspielwaaren, feinem Porzellan, Steingut und Tapenge, wie auch einer besonders guten Qualität hiesländischem Honig billigsten Preises

Joh. Fried. Döring.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hierdurch benachrichtige ich ein geehrtes Publikum, daß ich die vor 2 1/2 Jahren dahier abgebrannte Bierbrauerei zum weißen Bären wieder neu errichtet; und empfehle mich, indem ich mich bestreben werde, durch gute und möglichst billige Bedienung dem Wunsche meiner werthen Gönner aufs beste zu entsprechen, in allen Quantitäten zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1828.

J. Claus.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75, ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] Eine in 4 Zimmern und einer Kammer bestehende Mansardenwohnung ist auf den 23. April k. J. zu vermieten. Das Nähere in Nr. 8 der Erbprinzenstraße.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Zwei Staatschreiber-Inspizienten, welche in ihren Prüfungen gut bestanden, und sich nebstbei mit sehr vortheilhaften Zeugnissen ausweisen können, wünschen als solche aufgenommen zu werden.

Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Auf gefällige Anfragen ertheilt das Zeitungs-Komtoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein Kommiss, der seit einiger Zeit in einer der bedeutendsten Holzhandlungen als Buchhalter servirt hat, und über seine Fähigkeit hiezu die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, sucht sich wegen vorge-

fallenen Veränderungen genöthigt, seine Stelle verlassen zu müssen.

Er wünschte nun wieder in gleicher Eigenschaft, oder auch als Reisender, angestellt zu werden, und bittet daher auf diesem Wege diejenigen Herren Handelsleute, die auf ihn Rücksicht zu nehmen geneigt wären, ihm ihre Anträge gefälligst schriftlich, unter dem Zeichen A. H., durch das Zeitungs-Komtoir zukommen zu lassen, um sich mit ihnen in Briefwechsel setzen zu können.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer aus guter Familie, von Neuchâtel in der Schweiz, wünscht einen Platz als Haushälterin oder sonst einen ähnlichen zu erhalten; ihre Fähigkeiten werden sie in den Stand setzen, die Stelle nach Wunsch zu verwalten, indem sie gut deutsch und französisch spricht. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Affogio-Gesuch.] Zu einem schon geraume Zeit in einer bedeutenden Stadt bestehenden Geschäft, dessen angenehme Verhältnisse erweitert werden sollen, wird ein Affogio gesucht, der 15,000 fl. einlegen kann. Die Anfragen beliebe man an das Zeitungs-Komtoir, unter Bezeichnung S. N., zu adressiren.

Karlsruhe. [Papagayen zu verkaufen.] Ein paar junge grüne Papagayen sind sammt dem großen Käfig, wegen Mangel an Platz, um den Preis von 6 Louisdor zu verkaufen. Von wem, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Die H. Felmeth'schen Erben sind geneigt, ihr dreistöckiges Haus, Nr. 137 der langen Straße, aus freier Hand zu verkaufen. Dieses so vortheilhaft gelegene, sehr massiv gebaute und auf das beste unterhaltene Haus, mit großem gewölbtem Keller und einer vollständigen schönen Laden-Einrichtung, kann von Liebhabern eingesehen werden, die sich gefälligst an das Zeitungs-Komtoir wegen der nähern Bedingungen wenden wollen.

Eitlingen. [Bekanntmachung.] In der Kochmühle bei Egenroth ist seit dem 26. d. M. ein Pferd aufbewahrt, welches dort als herrenlos aufgefangen worden.

Wer sich hierzu als Eigenthümer legitimiren kann, hat sich binnen 8 Tagen dahier zu melden.

Nach Ablauf dieser Zeit wird — um die Fütterungs- und Wartungskosten nicht zu hoch anwachsen zu lassen — zum öffentlichen Verkaufe dieses Pferdes geschritten werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eitlingen, den 28. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Stoßach. [Bekanntmachung.] Gestern ist auf hiesigem Jahrmarkt der unten signalisirte Mann beigegeben worden, weil er sich über seine Familien- und Heimathsverhältnisse nicht ausweisen kann, und nach seinem Aussehen lediglich auf dem Bettel herumzieht. Da er bei seiner Konstituierung behauptet hat, daß er nicht wisse, welchem Lande und welcher Gemeinde er zugehöre, und daß er sogar seine Eltern nicht gekannt habe, daß er auch seit der Schlacht bei Waterloo sich an keinem Ort länger als einen Tag oder Nacht aufgehalten habe, so liegt alle Vermuthung vor, daß dieser Mensch irgendwo entweder Verbrechen begangen, oder aus einer Strafanstalt entwichen ist, und werden deshalb sämtliche Polizeibehörden ersucht, uns baldmöglichst Nachricht zu ertheilen, wenn jemand hievon oder von den Verhältnissen desselben Kenntniß haben sollte.

Stoßach, den 21. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Estlein.

Signalment.

Angeblich Augustin Eichhorn, 5' 4" groß, 46 Jahre alt, hat hellbraune Haare, Augenbraunen, do. Bart und Backenbart, graue Augen, hohe Stirne, eine breite und spizige Nase, großen Mund, rundes Kinn, gesundes Aussehen, keine Abzeichen, und spricht den sächsischen Dialekt.

Seine Kleidung besteht in einem braunseidenen Halstuch mit weißlichem Rande, einem alten grünlichen Janter mit hellgrünem Sammetragen, an den Ärmeln mit gleichfarbigem Sammetlappen gestickt, und weißen runden Metallknöpfen, ein weißwollenes gestreiftes Leibkleid, alte graulichene lange Hosen, zwischen den Füßen gestickt, weiße gestreifte Strümpfe, leberne Händerschube und eine alte graulichene Kuffentappe.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrath der evangelischen Kirchenrecepturen, Pflege Schönau — Kollektur Mannheim — Kollektur Ladenburg — Stift Neßbach und Stift Einsheim, werden

Dienstag, den 9. Dez. l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere hundert Mäster aller Gattungen Früchte versteigert. Welches den Steigerungsliebhabern mit dem Beifügen andurch wissend gemacht wird, daß die Proben jener Früchte auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 29. Nov. 1828.

Wöfzingen. [Wirtschafts-Verpachtung.] Der Unterzeichnete, durch herangerücktes Alter auf des Stand gesetzt, seine Wirtschaft ferner fortzuführen, ist genehm, solche entweder zu Eigenthum abzugeben, oder im Fall sich keine Liebhaber vorfinden, auf mehrere Jahre zu verpachten, wozu die Liebhaber auf

Montag, den 29. Dez. d. J., Nachmittags 1 Uhr, hieher eingeladen werden.

Zum Betrieb dieser Wirtschaft ist vorhanden: ein zweifeldiges, gut unterhaltenes Wohnhaus, mit der Schützgerechtigkeit zum Schwanen, mitten im Ort an der Landstraße von Bretten nach Karlsruhe gelegen; unter dem Haus ein gewölbter Keller zu 15 Fuder Kässern, dabei eine große Scheuer mit einem gewölbten Keller, daneben Stallungen zu wenigstens 30 Stück Vieh, einer geschlossenen Hofraithe mit einem Brunnen. Hinter den Gebäulichkeiten liegt ein gut angelegter Wurz- und Grasgarten mit großen Bäumen.

Dem Pächter können auch Geräthschaften zur Einrichtung gegeben werden.

Wöfzingen, den 27. Nov. 1828.

Schwanenwirth
als Vogt Wagner.

Ettlingen. [Knöpfe-Lieferung betr.] Die Lieferung von

105,000 Stück messingnen Infanterieknöpfen und
3,000 = weißen Metallknöpfen

für die Garde du Corps, nach vorliegenden Mustern, wird an den Wenigstnehmenden begeben. Wer diese Lieferung zu übernehmen geneigt ist, wird daher aufgefordert, die Angebote pr. Duzend bis

den 18. d. M., Vormittags, in versiegelten Soumissionen mit geeigneter Aufschrift hieher zu übergeben.

Ettlingen, den 30. Nov. 1828.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird man in dem Herrschaftswalde des Schönbörnner Reviers, zunächst dem Orte Burbach,

140 Stämme Eichen, aufrecht, versteigern. Die Zusammenkunft ist vorgedachten Tag früh 9 Uhr in dem Adler zu Burbach, von wo aus die Liebhaber auf den Platz geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Stodach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Färbermeister Xaver Strobel ist durch Bezirksamtsbeschluss vom 3. November, Nr. 14,864, die Gant erkannt worden, und wird Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung auf den 13. Dezember d. J.

festgesetzt.

Sämmtliche Gläubiger werden somit aufgefordert, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte an besagtem Tage, Morgens 9 Uhr, auf der Amtskanzlei dahier gehörig richtig zu stellen, widrigens sie damit, sofern sie aus den Amtsakten nicht bekannt seyn sollten, von gegenwärtiger Gantmasse ausgeschlossen würden.

Stodach, den 4. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Etzlein.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Buchhändler August Schwald dahier wird der Konkurs erkannt, und der Ausbruch desselben auf den 4. d. M. festgesetzt. Zur Liquidation seiner Schulden wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Januar l. J.

anberaumt, wobei dessen sämmtliche Kreditoren entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen und Vorzugsrechte zu liquidiren, widrigens aber den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Am Schlusse der Liquidation wird den Kreditoren von dem Kridar ein Stundungs- und Nachlassvergleich in Vorschlag gebracht werden, und in dieser Beziehung werden die nicht erschienenen Gläubiger als der Mehrheit beitretend angesehen werden.

Zugleich wird den Kreditoren, zum Behufe ihrer binnen 14 Tagen etwa zu machenden Einsprachen und unter dem Präjudize, daß ihr Stillschweigen ansonst als Genehmigung angenommen werden wird, angezeigt, daß man das Establishement des Kridar auf Ansehen mehrerer hiesigen Kreditoren und unter deren spezieller Garantieleistung für den bereits inventarisirten gegenwärtigen Aktiostand nicht habe schließen lassen, sondern daß solches unter der Leitung zweier verpflichteter Buchhalter, und unter der Oberaufsicht des Buchhändlers Mohr, bis zur Zusammenkunft sämmtlicher Gläubiger an dem bereits oben festgesetzten Tage administrirt werde.

Heidelberg, den 25. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Lea.

Heberlingen. [Amortisirte Obligation.] Nachdem sich kein Besitzer der untern 5. Sept. Nr. 8627 ausgeschrieben Obligation des Schrenkers Rupert Keller dahier vom 25. April 1812, Nr. 134, an die Großherzogliche Domainenverwaltung dahier pr. 100 fl. in gegebenem Termin gemeldet hat, wird dieselbe hieburch für amortisirt erklärt.

Heberlingen, den 7. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Anstellung
für

Lithographen, Stein- und Kupferdrucker.

Einige geschickte Stein- und Kupferdrucker, von gestiehem gutem Charakter, können in den Werkstätten des bibliographischen Instituts zu Weiningen sogleich bayernde Anstellung finden.

So auch mehrere im Federzeichnen sowohl als in der Kreidemanier geübte, sehr geschickte Lithographen. Diese haben die Güte, vorher Proben zu bearbeiten einzusenden.